

NEU

DIE

spezialistin

JOURNAL FÜR DH, DA & PA



Ausgabe 03/20

CHF 5,50



Surgical Shield System

Hochleistungskleidung garantiert Schutz

Gerodontologie

2. Teil des Berichts über
Mundgesundheit im Alter

Intraorales Röntgen

Speicherfolie oder direkt,
voll digital

Patientendialog

Wie man auch ohne Worte
kommunizieren kann

Die Bedeutung der Mundgesundheit im Alter (Teil 2)

10



Inhalt

EDITORIAL

03 Editorial

TESTAKTION

04 Profluorid Varnish von VOCO: Fluoridierung in neuer Geschmacksvariante

RÖNTGEN

06 Speicherfolie oder direkt, voll digital?

BEKLEIDUNG

08 Surgical Shield System von Pastelli

PROHYLAXE

12 Listerine Advanced White Milder Geschmack

14 TePe Sortimentserweiterung

16 S3-Leitlinie bestätigt Nutzen täglicher Mundspülungen

REPORT

10 **Kalczyk:** Die Bedeutung der Mundgesundheit im Alter (Teil 2)

17 Patientenkommunikation ohne Worte

18 Zahnmedizin im Film

Zahnmedizin im Film

18



Testpilot von VOCO: Profluorid Varnish mit Cola-Lime Geschmack

04



06 Digitales Intraoral-Röntgen



Oliver Rohkamm, Chefredakteur „Die Spezialistin“

Liebe Spezialistinnen!

Fachinformationen und Unterhaltung in einem Heft

Zahlreiche Unternehmen haben in den vergangenen Monaten ihre Aktivitäten gedrosselt, wir hingegen haben alles daran gesetzt Euch erneut eine interessante und vielfältige Ausgabe unseres Magazin liefern zu können.

Mehr denn je spielt die Hygiene nicht nur für die Patienten, sondern auch für das Praxispersonal eine wichtige Rolle. Ein besonderes Augenmerk wollen wir in dieser Ausgabe mit einem Beitrag über Pastelli auf die Schutzkleidung legen.

Praktische Ratschläge für das Patientengespräch teilt mein Redaktions-Kollege Daniel Izquierdo-Hänni mit Euch, unter dem Titel „Kommunikation ohne Worte“ schreibt er über jenen Patientendialog, der nebst dem Gesagten stattfindet -

die non-verbale Kommunikation.

Eisabeth Kalczyk, BA und Dental Hygienist, geht in ihrem Gastbeitrag auf die Bedeutung der Mundgesundheit im Alter ein. Ein nicht nur interessanter, sondern auch ausführlicher Artikel, dessen zweiter Teil wir in dieser Ausgabe publizieren.

Zur Unterhaltung haben wir dieses Mal eine Doppelseite mit unterschiedlichsten Filmen zusammengestellt, in denen die Zahnmedizin vorkommt – von Dick und Doof über Quentin Tarantino bis zu Nemo.

In diesem Sinne wünsche ich viel Spass beim Lesen.

Herzlichst Euer

oliver.rohkamm@dieassistentin.eu



Besucht uns auch auf der Facebookseite unter: www.facebook.com/dieAssistentinmagazin

Impressum

Medieninhaber und Eigentümer: Mag. Oliver Rohkamm GmbH, **Redaktionsbüro für die Schweiz & Österreich:** Prottesweg 1, 8062 Kumberg, office@dentaljournal.eu, Tel. +43 699 1670 1670, **Chefredakteur:** Oliver Rohkamm, oliver.rohkamm@dentaljournal.eu **Design/Layout/EBV:** Styria Media Design – m4! Mediendienstleistungs GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz, Elisabeth Hanseli. **Hersteller:** Universitätsdruckerei Klampfer GmbH. **Auflage:** 5.500 Stück. **Vertrieb:** Asendia. **Fotos und Grafiken:** Mario Schalk, Hersteller, Fotolia. **Preis pro Ausgabe:** 5,50 CHF. **Abonnement:** Preis pro Jahr 15,50 CHF, **Erscheinungsweise:** 4 x jährlich.

testpilot

Damit Du bei neuen Produkten nicht ins kalte Wasser springst, gibt es in jeder Ausgabe von „Die Spezialistin“ eine umfassende Testaktion. Ohne Verpflichtung und ohne Risiko!

Profluorid Varnish von VOCO

NEU



Einfach, schnell und hygienisch:
Die SingleDose von VOCO

VOCO Profluorid Varnish: Jetzt auch in Cola Lime

Die neue Geschmacksrichtung

Es gehört in jede Praxis wie die Zange oder der Bohrer: VOCO Profluorid Varnish (VPV). Den beliebten fluoridhaltigen Lack zur Zahndesensibilisierung gibt es nun auch in der Geschmacksrichtung Cola Lime – so haben die Patienten eine noch grössere Auswahl.

Der Geschmack von prickelnder Cola in Kombination mit fruchtiger Limette spricht dabei eine breite Zielgruppe an und ergänzt das bestehende Portfolio optimal. Insgesamt gibt es nun sechs Geschmacksrichtungen: Melone, Minze, Kirsche, Karamell, Bubble Gum und Cola Lime.

VOCO Profluorid Varnish eignet sich ideal zur Behandlung von hypersensiblen Zähnen sowie empfindlichen

Wurzeloberflächen. Auch nach der professionellen Zahnreinigung ist eine Behandlung mit VPV sinnvoll, um die zuvor abgetragenen Calciumfluoriddepots wieder aufzufüllen. Der Fluoridgehalt liegt bei 22.600 ppm Fluorid (ca. 5 % Natriumfluorid). Zudem überzeugt der weiss-transparente Lack mit einer hohen Feuchtigkeitstoleranz sowie mit einer sehr guten Haftung an der Zahnhartsubstanz.

VOCO Profluorid Varnish Cola Lime ist wie die weiteren Mitglieder der VPV-Familie in der praktischen SingleDose sowie in der 10 ml Tube erhältlich.

Bestellen Sie jetzt Ihr kostenloses Testpaket und sagen Sie uns Ihre Meinung!

Mach mit!

DIE AKTION

Wir stellen gemeinsam mit renommierten Herstellern Geräte, Instrumente und Materialien zur Verfügung, die ihr kostenlos testen könnt.

Die Testprodukte in dieser Ausgabe werden von VOCO kostenlos zur Verfügung gestellt.

JETZT TESTEN UND BEWERTEN!

Meldet euch hier mit Namen, Praxisadresse und E-Mail an und probiert das Produkt eurer Wahl aus!

Sagt uns nach dem Test eure Meinung über Facebook (s. Adresse links unten) oder per E-Mail: testpilot@dentaljournal.eu

ANMELDUNG

Zur Aktion per Telefon, SMS, Fax oder E-Mail bitte an:

Die Spezialistin

z. H. Herrn Mag. Oliver Rohkamm
Prottesweg 1, 8062 Kumberg

Tel./SMS +43 699 1670 1670

E-Mail testpilot@dentaljournal.eu



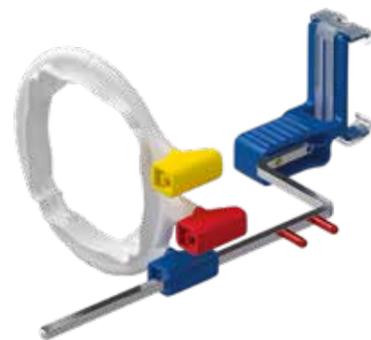
ERSTKLASSIG IN WIRKUNG UND GESCHMACK

- **Effektiv** – Schnelle Desensibilisierung und Fluoridabgabe (5 % NaF \triangleq 22.600 ppm)
- **Hervorragendes Handling** – Feuchtigkeitstolerant
- **Ästhetisch** – Zahnfarbener Lack
- **Universell** – Erhältlich in Tube, SingleDose und Zylinderampulle
- **Geschmacksvielfalt** – Minze, Karamell, Melone, Kirsche, Bubble Gum und Cola Lime

VOCO Profluorid® Varnish



Die Verwendung von Digitalsensoren macht die Behandlung auch für die Patienten angenehmer



Anstatt x-verschiedene Folienhalter setzt Dentsply Sirona auf einen einzigen, qualitativ hochstehenden und mit Farbcodes versehenen Halter für die Digitalsensoren



Der Einsatz von Digitalsensoren spart Zeit und Geld beim Erstellen von intradentalen Röntgenbildern

lungszimmer, sondern an einem zentralen Ort innerhalb der Zahnarztpraxis, was wiederum einen Mehraufwand bei den Hygienebestimmungen zur Folge hat. Sandra Sticca hat es ausgerechnet: «Die Zeitersparnis durch den Einsatz von Digitalsensoren beträgt rund 70%, was eine entsprechende Rentabilitätssteigerung zur Folge hat.»

Haltersysteme – einfacher geht's nicht

Praktisch, weil einfach und somit ebenfalls zeitsparend, ist auch das neue Haltersystem für die Digitalsensoren. Dank der Farbcodierung weiss man sofort wie man was wo korrekt einsetzen muss: die gelben Farbmarkierungen geben die korrekte Positionierung für Röntgenaufnahmen von Molaren an, Blau ist für den Einsatz bei Frontzähnen und Rot bei den Bissflügeln. Ein weiterer Vorteil des Dentsply Sirona Systems besteht darin, dass man nur mit einem einzigen Haltersystem auskommt, welches zudem stabil gebaut ist und sterilisiert werden kann. Vorbei sind somit die Zeiten von unterschiedlichen Röntgenhalterungen aus billigem Plastik. Kritiker mögen behaupten diese Farbcodes seien ein nebensächliches Detail, wer aber schon mal unter Zeitdruck am Patienten gearbeitet hat, weiss, dass jede noch so kleine, intuitive Hilfestellung wichtig ist.

Auch die Patienten profitieren

Die meisten Patienten sind ja weit kritischer und anspruchsvoller als noch vor ein paar Jahren. Vor diesem Hintergrund bieten die Digitalsensoren von Dentsply Sirona ebenfalls zahlreiche Vorteile gegenüber den Speicherfolien, angefangen mit der simplen Tatsache, dass der Patient weniger Zeit auf dem Patientenstuhl verbringen muss. Das Warten auf den Bildbefund fällt weg, die unmittelbare Röntgenbildübermittlung auf den Bildschirm zeigt auch gleich auf, ob die Aufnahme gelungen ist oder nicht.

Mühsam für die Patienten ist auch

Intraorales Röntgen im Praxisalltag

Speicherfolie oder direkt, voll digital?

Von Daniel Izquierdo-Hänni

Das Röntgen direkt am Patientenstuhl gehört in praktisch jeder Zahnarztpraxis zum Arbeitsalltag. Die Weiterentwicklungen, die von Dentsply Sirona in der Schweiz, angeboten werden, bieten zahlreiche Vorteile beim digitalen Intraoralröntgen. Und zwar für alle: Praxisinhaber, Praxispersonal und Patienten.



Direkt digitale Röntgenaufnahmen weisen eine 50% höhere Bildqualität auf als solche mit Speicherfolien

Die Zahnmedizin entwickelt sich mit Riesenschritten weiter, Neuentwicklungen wie etwa das dreidimensionale Röntgen ermöglichen nicht nur besonders aussagekräftige Befundaufnahmen, sondern auch eine nahtlose und somit zeitsparende Weiterverarbeitung innerhalb des digitalen Workflows. Dieser Trend hat auch das Chairside-Röntgen vereinfacht, trotzdem arbeiten geschätzt rund 20 Prozent aller Zahnarztpraxen in der Schweiz noch analog – also mit Film. Doch wer schaut sich heute noch einen Film auf DVD an, geschweige denn auf VHS?

Für das digitale Röntgen direkt am Patientenstuhl werden heute hauptsächlich Speicherfolien verwendet, welche jedoch nachbearbeitet respektive gescannt werden müssen, bevor die Aufnahmen weiterverwendet werden können. Doch, wie bereits gesagt, schreitet die digitale Entwicklung auch im «Kleinbildrönt-

gen» voran: Warum also der zeitliche und hygienische Mehraufwand für die Auswertung der Speicherfolie, wenn es neue, innovative Lösungen gibt?

Genau aus diesem Grund hat Dentsply Sirona Schweiz ihr Kompetenzpersonal im Bereich des digitalen Röntgens verstärkt und Sandra Sticca an Bord respektive ins Team geholt. Die ausgebildete zahnmedizinische Assistentin ist seit über 20 Jahren im Dentalsektor tätig, unter anderem als Instruktorin zu Fachthemen wie Hygiene, Patientenbetreuung oder Röntgen. «Ganz speziell das Thema Röntgen begeistert mich persönlich sehr. Dank meiner neuen Tätigkeit als Intraoralröntgen-Spezialistin bei Dentsply Sirona kann ich mein Fachwissen, meine Erfahrung mit innovativen Produkten verbinden.» kommentiert Sandra Sticca gegenüber der Redaktion von «die Spezialistin». Im Gespräch mit Sandra wird einem schnell klar, dass die modernen Direktsensoren zahlreiche Vorteile gegenüber den konventionellen Speicherfolien aufweisen.

Röntgenaufnahmen, so scharf wie noch nie

Je mehr Pixel, desto besser die Bildauflösung. Das kennen wir bei unseren Mobiltelefonen wie auch bei unseren Fernsehern zu Hause. Die neusten Handys bieten bereits Kameras mit 40 Megabyte Auflösung, und 4K ist dabei die High Definition (HD) bei den TV-Geräten zu erset-

zen, wobei erste 8K-Fernseher auch schon auf dem Markt sind. Je mehr desto schärfer gilt auch bei der digitalen Röntgentechnik, bei welcher man allerdings nicht von Bildpunkten respektive Pixels spricht, sondern von Linienpaaren pro Millimeter. Die Speicherfolien zum Beispiel verfügen über 22 solcher Linienpaare pro Millimeter, die intraoralen Digitalsensoren jedoch 33 Linienpaare. Das sind 50% mehr, was eine 50% verbesserte Bildqualität beim Röntgenbild zur Folge hat. Das mag nach nicht besonders viel klingen, wenn aber Sandra Sticca bei ihren Praxisbesuchen die Röntgenbilder miteinander vergleicht, so wird die unterschiedliche Bildqualität ganz offensichtlich vor Augen geführt – im wahrsten Sinne des Wortes.

Eine wirklich rentable Investition

Ist diese verbesserte Bildqualität ein Grund, um beim intraoralen Röntgen von Speicherfolien zu Digitalsensoren zu wechseln? Für die einen ja, für die anderen nicht unbedingt... Doch gerade kritischen, preisorientierten Praxisinhabern bietet die neueste Entwicklung von Dentsply Sirona auch wirtschaftliche Argumente. Denn einerseits müssen die Speicherfolien nach der Aufnahme ja noch verarbeitet werden bevor man das definitive Bild erhält, bei den Digitalsensoren fällt dieser Zwischenschritt weg. Andererseits befinden sich die Scanner meistens nicht direkt im Behand-

Volldigital mit Xios XG Supreme

Die «Xios XG Supreme» Sensoren sind mit einer speziellen Beschichtung versehen, welche besonders rauscharme, kontrastreiche und hochauflösende Röntgenbilder für die unmittelbare Diagnose liefern. Um die Röntgensensoren sowohl bei Kindern wie auch bei Erwachsenen optimal einsetzen zu können, gibt es diese in drei unterschiedlichen Grössen. Zusätzlich kann man zwischen der Version mit einem USB-Kabel sowie der Wifi-Variante auswählen, wobei bei beiden Modellen der nahtlose Datentransfer, welchen die Dentsply Sirona Lösungen charakterisieren, gewährleistet ist.

die Tatsache, dass bei mehreren Röntgenaufnahmen die Speicherfolie ja jedes Mal ausgewechselt werden muss. Mund auf, Halter rein, Mund zu, Halter wieder raus. Bei der Verwendung von Digitalsensoren ist dies nicht mehr nötig, denn mehrere Röntgenbilder können so in einem einzigen Prozedere gemacht werden. Man muss den Patienten nur bitten seinen Biss etwas zu lockern und verschiebt den Sensor etwas weiter an die gewünschte Stelle. Dies bedeutet nicht nur einen Zeitgewinn, sondern auch einen besseren Behandlungskomfort für die Patienten. Bei der Entwicklung des ganzen Systems haben die Ingenieure von Dentsply Sirona zudem darauf geachtet, dass sowohl die Digitalsensoren wie auch die Bisskanten beim Haltersystem abgerundet sind, so dass ein unangenehmes Einschneiden im Gaumen oder Mundboden verhindert wird.

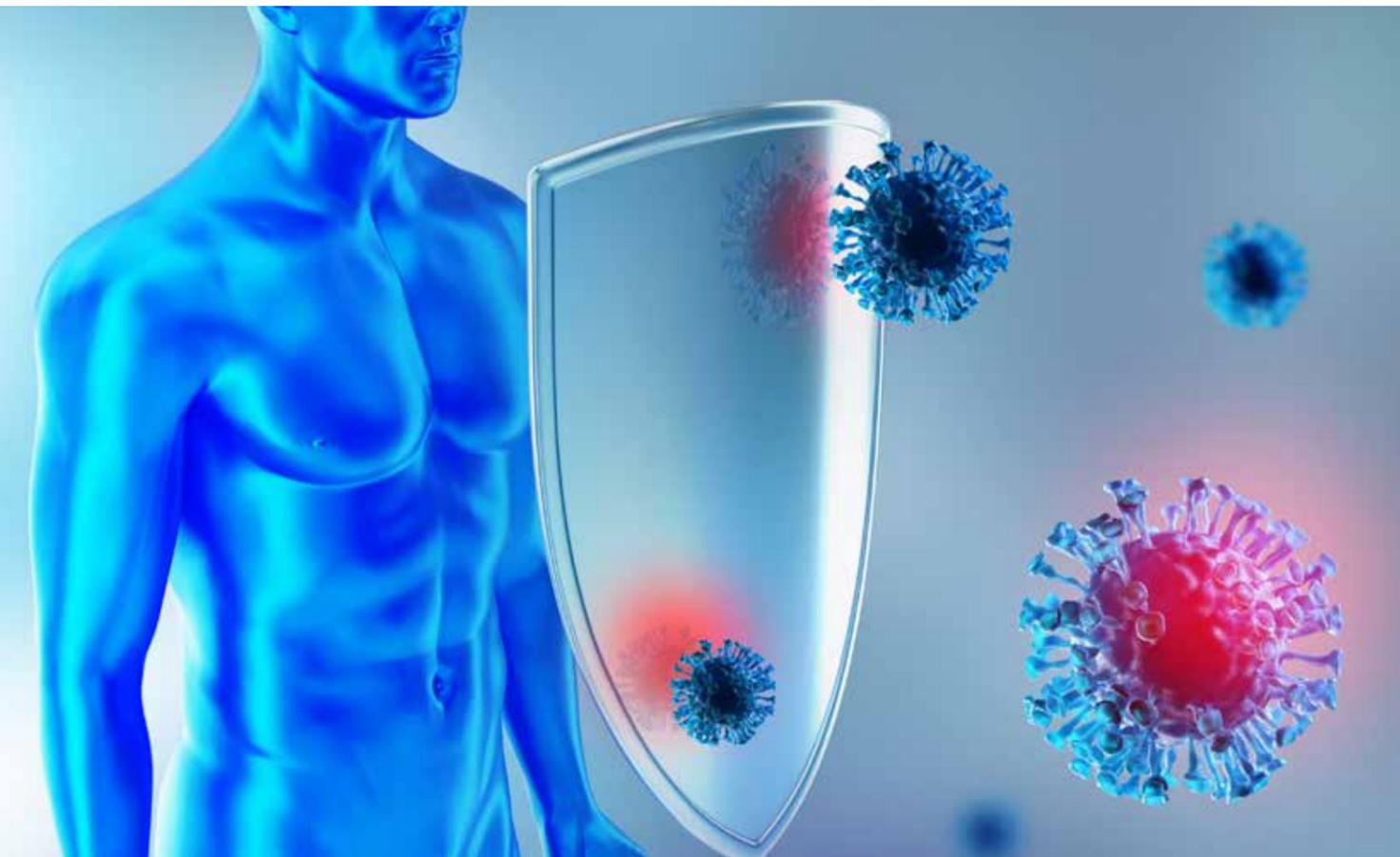
Langer Rede kurzer Sinn: Chairside-Röntgenaufnahme mittels Digitalsensoren sind auch für die Patienten angenehmer und schneller ausgeführt als mit anderen Vorgehensweisen.

Wer mehr über das direkte, digitale Intraoralröntgen wissen möchte, der wendet sich am besten direkt an

**Sandra Sticca,
Dentsply Sirona
Schweiz**

Telefon: 079 533 85 43
alessandrasticca@dentsplysirona.com





SURGICAL SHIELD SYSTEM

Ein komplettes System unter den strengsten Bedingungen

Neue Regeln, neue Herausforderungen, neue Bedürfnisse!

Das Surgical Shield System von Pastelli ist ein wirksamer und sicherer Schutz für den Fachmann und den Patienten. Es besteht aus technischer Hochleistungskleidung und garantiert Schutz, Komfort und mehr Umweltverträglichkeit im Vergleich zur Verwendung von Einwegmaterialien. Alle Kleidungsstücke sind als persönliche Schutzausrüstung (CE-PSA) klassifiziert.

Das System garantiert drei verschiedene Schutzstufen:

- Hohes Risiko = TTR
- Mittleres Risiko = Silikonbeschichtete Baumwolle
- Geringeres Risiko = verstärkte Baumwolle

Geringe Umweltbelastung

Die chirurgische Uniform kann wiederverwendet werden. Sie kann mehrere Waschbehandlungs- und Sterilisationszyklen durchlaufen. Diese Eigenschaft ist eine hervorragende Alternative zu den Einweguniformen, bei welchen eine grosse Menge an Sonderabfällen anfällt.

Wirtschaftliches Sparen

Da sie wiederverwendbar sind, werden die Kosten der Arbeitskleidung im Laufe der Zeit amortisiert, was am Ende des Zyklus eine erhebliche wirtschaftliche Einsparung bei der Verwaltung der beruflichen Tätigkeit ermöglicht

KONTAKT

Medical Wear

Medical Wear by Pastelli
Zentralstrasse 2, 8003 Zürich,
tel: +41 43 817 27 52
pastelli.suisse@gmail.com

www.pastelli.com/deu/



Abb. 1: High Protection - Totale antivirale / antibakterielle Barriere

High Protection - Totale antivirale / antibakterielle Barriere

UNI EN ISO 13795 – CE DPI/PPE 3° CAT.

TTR 1^ Class + CR: Berufskleidung für Operationsräume in TTR und CR, Trilaminat mit Barriere-Effekt. Wasserdicht, bequem, atmungsaktiv, weich, leicht und widerstandsfähig. Zertifiziert für mindestens 100 Zyklen der selbständigen Wasch- / Sterilisationsmethode und 80 Zyklen mit industriellen Prozessen.

- Bakterielle / virale Penetration: CFU = 0 · VIRUS = 0
- Atmungsaktivität: 4/5
- Minimale Beständigkeit gegen industrielles Waschen: 80 Zyklen
- Wasserdichtigkeit / Wasserabweisung: HSH>500cm · EN 20811
- Gewicht: 140 g / m²
- Sterilisation: 136 ° C

Es handelt sich um ein Trilaminatgewebe (TTR), das speziell für professionelle Kleidung für Operationsräume entwickelt wurde. Es garantiert alle Anforderungen der Norm EN13795, auch nach vielen Wasch- / Trocken- / Autoklavenzyklen (WDA). Die wasserdichte Membran bildet eine undurchdringliche Barriere gegen Blut und Bakterien und garantiert gleichzeitig eine hervorragende Transpiration.



Abb. 2: Medium Protection - Für Umgebungen mit mittlerem Risiko

Medium Protection - Für Umgebungen mit mittlerem Risiko

UNI EN ISO 13688 – CE DPI/PPE 1° CAT.

Silikonbeschichtete Baumwolle: Chirurgische Berufskleidung aus 100% silikonbeschichteter Baumwolle, Langstapelfaser, mit reduzierter Faserdispersion, hypoallergen und atmungsaktiv. Behandelt mit chirurgischem Farbstoff und Silikonbeschichtung. Bequem, atmungsaktiv, weich und widerstandsfähig. Zertifiziert für 120 Wasch- / Sterilisationszyklen und 100 Zyklen mit industriellen Prozessen.

- Wasserdichtigkeit / Wasserabweisung: HSH> 200 cm
- Gewischt: 180 gr/m²
- Sterilisation: 121 °C / 249,8 °F
- Atmungsaktivität: 5/5
- Minimale Beständigkeit gegen industrielles Waschen: 100 Zyklen

Stoffeigenschaften: Langstapelige Baumwolle mit doppelter silikonbeschichteter Oberfläche ist sehr widerstandsfähig und hypoallergen. Es kann bei hoher Temperatur gewaschen und hunderte Male sterilisiert werden. Speziell für operative Eingriffe und Operationen mit mittlerem Risiko konzipiert.



Abb. 3: Low Protection - Für Umgebungen mit geringerem Kontaminationsrisiko

Low Protection - Für Umgebungen mit geringerem Kontaminationsrisiko

CE DPI/PPE 1° CAT.

Verstärkte Baumwolle: Professionelle Kleidung, die für Umgebungen mit geringerem Kontaminationsrisiko geeignet ist. Der Stoff ist eine verstärkte Baumwolle mit einer speziellen Polyesterfaser, die ihn in verschiedenen Umgebungssituationen perfekt macht. Bequem, atmungsaktiv, weich, widerstandsfähig und pflegeleicht. Es ist zertifiziert für 150 selbstständige Wasch- / Sterilisationszyklen und 100 Zyklen mit industriellen Prozessen.

- Wasserdichtigkeit / Wasserabweisung: HSH> 500 cm · EN 20811
- Mindestbeständigkeit gegen industrielles Waschen: 100 Zyklen
- Sterilisation: 121 °C
- Atmungsaktivität: 4,5 / 5
- Gewicht: 160 g / m²

Stoffeigenschaften: Hergestellt aus einem langen Baumwollmischgarn, langen Stapeln und einer hochbeständigen Polyesterfaser. Leicht zu waschen, trocknet schnell, bügelleicht.



Die Beeinträchtigung der Zähne oder gar Zahnverlust vermindern die mundgesundheitsbezogene Lebensqualität, sowie die wahrgenommene Allgemeingesundheit.

Die Bedeutung der Mundgesundheit im Alter (Teil 2)

Von Elisabeth Kalczyk, BA, Dental Hygienist

Wirft man einen Blick auf die Bevölkerungspyramide, so kann man erkennen, dass inzwischen über 20% der Bevölkerung über 65 Jahre alt ist. Bis zum Jahre 2030 ist mit einem Anstieg auf knapp 30% zu rechnen. Wir werden immer älter, aber leider bedeutet dies nicht automatisch, dass wir dadurch auch immer gesünder werden. Der Pflegebedarf steigt in Folge kontinuierlich an. Angesichts dieser demographischen Entwicklung sollten die optimale zahnärztliche Prävention und Betreuung im Alter thematisiert werden.



Viele Senioren sind noch fit und vital und können Mundpflegeanweisungen für zu Hause noch gut umsetzen. Aber eben nicht alle...

Foto: Elisabeth Kalczyk

Kiefergelenke und Kaumuskulatur

Im Alter ist vermehrt eine Abflachung der Gelenksflächen, Veränderung des Discus articularis im Sinne von Perforationen und Verlagerungen zu bemerken. Ursächlich sind im insbesondere Stoffwechselveränderungen und Erkrankungen, die zu Arthrosen führen können. Arthrosen werden häufig dem erhöhten Alter zugerech-

net. Altersbedingte Veränderungen betreffen aber auch die Kaumuskulatur. Dies beinhaltet eine zunehmende Atrophie, die Zunahme des Bindegewebes und Fett. Dadurch kann es zu einer verminderten Muskelkraft und einen reduzierten Muskeltonus kommen. Ein Einflussfaktor ist auch die mangelnde Aktivität. Zahnlosigkeit, Totalprothesen und weiche Kost erhöhen die Atrophie der Kaumuskulatur.

Zum Thema Ernährung

Durch eine des physiologischen Alterprozess unterworfenen reduzierte Geruchs- und Geschmacksempfindung, eine herabgesetzte Muskelkraft oder etwaige Zahn- und Kiefergelenksproblemen kommt es im zunehmenden Alter vermehrt zu Fehl- und Mangelernährungen.

Die Speisen werden zu stark gesalzen oder gesüsst, was wiederum die Allgemeingesundheit negativ beeinflusst. Schmeckt etwas nicht oder wird es nur in weichgekochter Form serviert, beeinflusst dies den Speichelfluss negativ. Pürierte Speisen etwa bieten nicht unbedingt einen appetitlichen Anblick, der Genuss und damit auch die Lebensqualität werden dadurch reduziert. Der daraus folgende ausbleibende Appetit und die verminderte Gleitfähigkeit der Speisen kann zusätzlich zu Gewichtsverlust führen.

Eine inaktivierte Kaumuskulatur und breiige Nahrung führen ausserdem dazu, dass Essen viel besser an Zähne und Schleimhaut haften bleibt, was wiederum zu einem Anstieg oraler Erkrankungen führen kann. Dies trifft vor allem auf pflegebedürftige Personen, die auf Fremdhilfe angewiesen

sind, zu, wobei die Unterbringung in stationäre Pflegeeinrichtungen das Problem um ein Vielfaches verstärken. Zahnlosigkeit und mangelnde prothetische Versorgung und keine adäquate Unterstützung bei der täglichen Mundpflege ist leider in diesem Stadium der Hilflosigkeit gelebter Alltag. Hier zeigt sich leider ein signifikanter Anstieg an mangelnden Betreuungsmöglichkeiten durch den Zahnarzt und sein Team.

Mundgesundheit und Allgemeingesundheit

Zwischen Mundgesundheit und Allgemeingesundheit besteht eine Wechselwirkung. Sie sind keine geschlossenen Systeme, interagieren miteinander und beeinflussen sich gegenseitig. Es gibt eine Vielzahl an Zusammenhänge, die auch immer besser untersucht werden. Deshalb werden auch nur die wichtigsten dargestellt.

Herz-Kreislauferkrankungen etwa werden von einer Parodontitis negativ beeinflusst. Diese gilt als Indikator für ein erhöhtes KHK-Risiko. Durch den Eintritt oralpathogener Keime in den Blutkreislauf kommt es zu deren Ansiedlung an arteriosklerotische Plaques. Auch wurde ein gemeinsames Auftreten von Entzündungsmarkern bei beiden chronischen Erkrankungen beobachtet.

Die Prävalenz der Diabetes mellitus Typ2 im Alter ab 75 Jahren zeigt eine Prävalenz von etwa 20%. Durch die, der Diabetes mellitus einhergehende reduzierte Immunabwehr und überschüssige Entzündungsreaktion, denen eine Funktionsstörung der Abwehrzellen zugrunde liegt, hat Diabetes mellitus eine direkte Wirkung auf andere entzündliche Prozesse im Körper. So auch massgeblich auf die Parodontitis. Weiters ist bei Personen mit dieser Stoffwechselerkrankung der Bindegewebs- und Knochenmetabolismus gestört. Die Hyperglykämie spielt auch bei der Wundheilung eine entscheidende Rolle.

Auch der Einfluss der Mundgesundheit auf Demenzerkrankungen wird immer besser erforscht. Mastikation fördert die Gehirnaktivität, weil diese mehrere Muskelgruppen bedient. Durch Kaubewegungen wird

das Gehirn trainiert und auch besser durchblutet. Kauintensive Ernährung hat eine wichtige Funktion bei der Verhinderung der Progression einer Demenz. Wird die Funktion der Kaumuskulatur aufgrund Inaktivierung verlernt, so gehen diese bei demenzten Personen in der Regel für immer verloren. So gewinnt auch hier der Erhalt der Mundgesundheit und präventive Massnahmen zur Zahnerhaltung immer mehr an Bedeutung. Zwischen 3 % und 11 % der über 65-Jährigen sind von Demenz betroffen, bei den über 85-Jährigen liegt dieser Anteil schon bei 27 % – 47 % und, diese Tendenz steigt aber kontinuierlich an.

Umgang und Betreuung älterer Patienten bei der Prophylaxesitzung

An und für sich gibt es keine allzu grossen Unterschiede bei der Behandlung von über 65-Jährigen im Gegensatz zu jüngeren Erwachsenen, solange diese eine gute Allgemeingesundheit aufweisen. Eine ausführliche Anamnese ist immer unerlässlich, um eventuelle Medikamenteneinnahme und Kontraindikationen abzuklären. Auch muss einem bewusst sein, dass mit zunehmendem Alter die Wahrscheinlichkeit einer prothetischen Versorgung steigt, weshalb auch auf die Pflege und Handhabung geachtet werden muss.

Viele Senioren sind noch fit und vital und können Mundpflegeanweisungen für zu Hause noch gut umsetzen. Andere ältere Patienten sind durch ihren Gesundheitszustand vielleicht motorisch und kognitiv eingeschränkt, hier heisst es mit Geduld und Fingerspitzengefühl vorzugehen. In diesem Fall sollte man den Patienten nicht mit allzu vielen Informationen oder Anweisungen überschütten, Gespräche und Beratungen sollten aufrecht sitzend auf Augenhöhe erfolgen.

Wichtig sind auch klare Aussagen mit kurzen Sätzen zu wählen und das Sprachtempo der jeweiligen Situation anzupassen. Das Altersohr hört ausserdem tiefe Töne besser und lieber. Damit ihr Gegenüber weiss mit wem er es zu tun hat, ist es sicher von Vorteil sich namentlich vorzustellen und Körperkontakt etwa durch Händeschütteln herzustellen.

Blickkontakt zu halten, kleine Pausen einzuhalten und sich während der Prophylaxesitzung zwischendurch nach dem derzeitigen Befinden erkundigen, beruhigt den Patienten. Ausserdem schätzen ältere Patienten eine gleichbleibende Prophylaxebetreuung. Ein Wechsel des Betreuungspersonal sollte daher, wenn möglich, vermieden werden. All diese Massnahmen fördern die Vertrauensbildung und können Berührungsängste abbauen.

Auch wenn der Patient aufgrund Pflegebedarfs mit einer Begleitperson in der Praxis erscheint, sollte der Patient im Mittelpunkt stehen und die volle Aufmerksamkeit erhalten. Organisatorische Belange und Anweisungen für zu Hause können nach der Sitzung mit der Begleitperson besprochen werden. Diese schriftlich, und mit Bildern untermauert mitzugeben, erleichtert die Umsetzung zu Hause und trägt somit zur erfolgreichen Prophylaxe bei.

Je weniger häusliche Massnahmen durchgeführt werden, sei es vom Patienten selbst, dessen Angehörigen oder dem Pflegepersonal, umso intensiver sollte die professionelle Unterstützung, mit verkürzten Recallintervallen, wahrgenommen werden.

INFO

Elisabeth Kalczyk BA, Dental Hygienist

Studium der Dental Hygiene und Ausbildung zur diplomierten Fachtrainerin. Seit fast 30 Jahren in der zahnärztlichen Assistenz und Prophylaxe tätig gewesen. Ihre Tätigkeit im Gesundheitswesen erstreckt sich von Lehrlingsuntersuchungen, betriebliche Gesundheitsförderung, Gruppenprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen, Mitarbeit bei Gesundheitsmessen bis zu Prävention- und Gesundheitsprojekten aller Art. Masterstudium in Gesundheitsmanagement und Public Health.

ek@prophywissen.at
www.prophywissen.at





Die neue Mundspülung enthält die für Listerine typischen lipophilen ätherischen Öle Thymol, Menthol und Eukalyptol, die Bakterien bekämpfen.

Bei zweimal täglicher Anwendung reduziert die Mundspülung bereits nach einer Woche Zahnverfärbungen und verhindert erneute Verfärbungen, ohne den Zahnschmelz anzugreifen. Die ätherischen Öle Menthol, Thymol und Eukalyptol reduzieren effektiv Plaque-bildende Bakterien im gesamten Mundraum. Ohne Alkohol ist die Listerine Mundspülung auch für geschmacksempfindliche Patienten geeignet.

Die Vorteile von Listerine Advanced White Milder Geschmack im Überblick:

- Advance-Whitening-Technologie löst externe Zahnverfärbungen jetzt bereits nach einer Woche
- Verbesserter Schutz mit Zweifachwirkung: löst hartnäckige Zahnverfärbungen und verhindert erneute Verfärbungen – ohne den Zahnschmelz anzugreifen¹
- Remineralisiert und stärkt die Zähne – mit Fluorid

Listerine Advanced White Milder Geschmack

Verbesserte Formulierung für weissere Zähne

Zahnverfärbungen empfinden viele Patienten als störend und unästhetisch. Die ungeliebten Makel lassen sich mit professionellen Zahnreinigungen gut beseitigen. Für die tägliche Reinigung zu Hause empfiehlt sich die neue Formulierung der Listerine Advanced White Milder Geschmack.

Schön, gerade und möglichst weiss – so wünschen sich viele Patienten ihre Zähne. Doch häufig trüben äusserliche Zahnverfärbungen und gelbliche Zähne den Traum vom strahlenden Lächeln. Diese Makel sind in der Regel rein kosmetischer Natur und entstehen durch Ablagerungen auf dem Zahnschmelz, hervorgerufen durch Farbstoffe in Lebens- und Genussmitteln wie Kaffee, Schwarztee, Rotwein, Blaubeeren, Gewürzen oder Nikotin. Äussere Zahnverfärbungen lassen sich in der Regel mit professionellen Zahnreinigungen in der Praxis und einer gründlichen häuslichen Mundpflege gut beherrschen. Für die tägliche Zahnhygiene können Patienten nun auf die bewährte Mundspülung Listerine Advanced White Milder Geschmack mit verbesserter Formulierung und milderem Geschmack zurückgreifen.

Neu: Listerine Advanced White Milder Geschmack

Die Formulierung überzeugt durch eine verbesserte nicht abrasive Whitening-Technologie. Bei zweimal täglicher Anwendung nach dem Zähneputzen reduziert Listerine Advanced White Milder Geschmack äus-

sere Zahnverfärbungen bereits nach einer Woche. Polyphosphat-Moleküle lockern Belagsverfärbungen an der Zahnoberfläche, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.¹ Die gelösten Verfärbungen werden beim Spülen des Mundes abgewaschen. Gleichzeitig haften sich Polyphosphat-Moleküle an den Zahnoberflächen an und bilden so einen Schutzschild, um erneuten Verfärbungen vorzubeugen.¹ Durch das enthaltene Fluorid remineralisiert und stärkt Listerine Advanced White Milder Geschmack die Zähne.

Entschärft im Geschmack – stark in der Wirkung

Die neue Mundspülung enthält die für Listerine typischen lipophilen ätherischen Öle Thymol, Menthol und Eukalyptol, die eine Bakterien bekämpfende Wirkung gewährleisten. Die ätherischen Öle dringen tief in den Biofilm ein und bekämpfen Bakterien, die dentale Plaque verursachen. So werden auch jene Stellen gereinigt, die Zahnbürste und Zahnseide nicht erreichen. Listerine Advanced White Milder Geschmack kommt ohne Alkohol aus und ist weniger intensiv im Geschmack.

www.listerine.ch

¹ Hall P. Comparative in-vitro Total-Extrinsic-Reduction Study, Jan 2014

AKTIV SAUERSTOFF BOOSTER bei Parodontitis und Periimplantitis

OXYSAFE® Professional

-  Anwendung bei Parodontitis und Periimplantitis: Schnelle Reduzierung der Taschentiefe
-  Zerstört schädliche anaerobe Bakterien
-  Aktive Sauerstofftechnologie beschleunigt die Wundheilung (ohne Peroxid oder Radikale)
-  Ohne Antibiotika, ohne CHX



Direkte Applikation in die Zahnfleischtasche



Fortsetzung der Behandlung durch den Patienten zuhause



HÄGER
WERKEN

www.hagerwerken.de
Tel. +49 (203) 99269-0 · Fax +49 (203) 299283

TePe

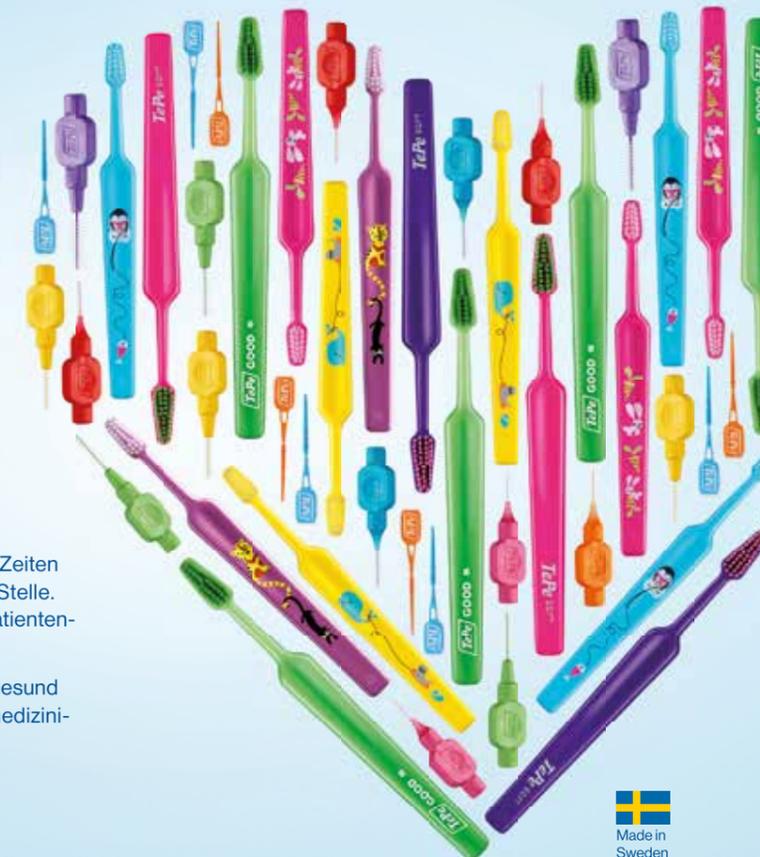
Eine gemeinsame Herzensangelegenheit!

Mundgesundheit liegt uns am Herzen – in diesen herausfordernden Zeiten ganz besonders. Unser aller Gesundheit steht im Moment an erster Stelle. Daher unterstützen wir von TePe Ihre Praxis auch weiterhin bei der Patientenaufklärung zur gründlichen Mundhygiene.

TePe bietet eine Vielzahl an Produkten, um den Mund und die Zähne gesund zu halten. Alle TePe Produkte werden in Zusammenarbeit mit zahnmedizinischen Experten entwickelt, um eine hohe Qualität zu gewährleisten.

We care for healthy smiles

www.tepe.com



Made in Sweden

Das schwedische Unternehmen kümmert sich um Mundgesundheit und Umweltschutz

TePe Sortimentserweiterung für nachhaltige Mundhygiene

Nach wie vor gelten Interdentalbürsten als wirksamstes Hilfsmittel zur gründlichen mechanischen Reinigung der Zahnzwischenräume. Alternativ oder ergänzend unterstützt Zahnseide die Reinigung interdentaler Bereiche. In diesem Segment wartet die Produktlinie TePe Good jetzt mit einer Neuheit auf: Mit dem TePe Good Mini Flosser gibt es eine Option für die gründliche Reinigung der Zahnzwischenräume. Hergestellt auf Basis nachwachsender Rohstoffe und als Hilfsmittel auch für ungeübte Anwender empfehlen sich die TePe Good Mini Flosser auf vielfältige Weise.



Dank der Farbcodes findet man bei den TePe Interdentalbürstchen einfacher die richtige Grösse

Kleine Ursache, grosse Wirkung: Im Mund entsteht Plaque und lagert sich fortwährend auf den Zahn- und Restaurationsflächen ab, besonders in den Approximalräumen. Bei der Reinigung erreichen Zahnbürsten allerdings kaum mehr als die Hälfte der Zahnoberflächen, die Zahnzwischenräume überhaupt nicht. Damit ist der mikrobielle Biofilm dort sowohl vor den Selbstreinigungsmechanismen der Mundhöhle als auch vor der aktiven Mundhygiene versteckt. Das fördert die Bildung von Karies und Gingivitis, die weltweit noch immer zu den häufigsten chronischen Erkrankungen zählen. Parodontitis kann zudem negativen Einfluss auf die Entstehung und den Verlauf von systemischen Erkrankungen haben. So sind Parodontalkeime häufig an verstärkten entzündlichen Immunreaktionen

und Gefässveränderungen beteiligt. Eine regelmässige Interdentalpflege ist daher unerlässlich. Das wirksamste Hilfsmittel für die gründliche mechanische Reinigung der Zahnzwischenräume sind Interdentalbürsten.

Anders als andere Hilfsmittel sind Interdentalbürsten dank flexibler Borsten in der Lage, auch die an den Approximalraum angrenzenden Unebenheiten und Konkavitäten des Zahns zu reinigen. Die Interdentalbürsten vom schwedischen Mundhygienespezialisten TePe empfehlen sich unterschiedlichsten Anwendertypen mit zahlreichen Vorteilen für die Gesundheit sowie die komfortable und schmerzfreie Anwendung. Sie werden gemeinsam mit zahnmedizinischen Experten entwickelt und entsprechen stets dem aktuellen Stand

von Wissenschaft und Forschung sowie den Erfordernissen der Praxis.

Sichere und hygienische Anwendung

Das zylindrische Bürstendesign ermöglicht eine effektive Reinigung auch an zungen- und gaumenseitig gelegenen Approximalflächen aller Zähne, wodurch das gewünschte Reinigungsergebnis schneller als mit konischen Bürsten erreicht wird. Mit 96 Prozent Arbeitslänge (Verhältnis von Bürstenfeld zu Drahtlänge) erzielen die Interdentalbürsten bei weniger Putzbewegungen den gleichen Effekt, woraus eine längere Haltbarkeit und somit geringere Kosten für Anwender resultieren. Zugleich ist die Reinigung sicher für Zähne und Zahnfleisch, weil kaum Kontakt mit freiem Draht erfolgt

und so das Verletzungsrisiko minimiert wird. Da die Kunststoffummantelung den Metallkontakt verhindert, reduziert sich auch das Allergiepotenzial und Implantat- und Prothetikoberflächen sind vor Zerkratzen geschützt. Durch seine Rostfreiheit ist der Edelstahlraht zugleich besonders hygienisch.

Passgenaues Angebot für jeden Zwischenraum

Das TePe-Sortiment mit neun ISO-Grössen bietet für jeden Zwischenraum individuell die richtige Grösse, was die passgenaue Therapie und Prophylaxe optimal unterstützt. Einkauf und Auswahl gestalten sich komfortabel und Anwender können für alle persönlichen Anforderungen auf eine Marke setzen. Die Farbcodierung der einzelnen Grössen sorgt für Übersichtlichkeit und einfache Wiedererkennung.

Zahnseide als Alternative für den Interdentalraum

Sollte eine beengte räumliche Situation im Interdentalraum auch den Einsatz kleinster Interdentalbürsten nicht zulassen oder deren Verwendung dem Nutzer einfach nicht liegen, kann Zahnseide die geeignete Wahl sein. Eine Alternative zum klassischen Fädeln sind Flosser, also vorgespannte Zahnseide in einem Halter. Sie bieten den Vorteil eines guten Handlings, nicht nur im eigenen Mund, sondern auch unterstützend bei Kindern oder Pflegebedürftigen. Zudem beugen sie den Herausforderungen einer ungeübten Anwendung von Zahnseide vor, durch die es zu unerwünschten Nebeneffekten wie beispielsweise



Papillenverletzungen, Substanzdefekten am Zahnhals oder Keimverschleppung kommen kann.

Für eine grünere Welt: der TePe Good Mini Flosser

Mit dem TePe Good Mini Flosser gibt es die bewährten TePe Mini Flosser für die gründliche Reinigung der Zahnzwischenräume jetzt auch auf Basis nachwachsender Rohstoffe und zu 85 Prozent CO₂-neutral. Der Halter besteht aus Biokunststoff basierend auf Zuckerrohr, in das zur Stabilisierung Holzfasern eingearbeitet werden. Solch biobasierter Kunststoff ist eine bewährte Wahl für die Mundhygiene, denn er ist leicht zu reinigen, quillt bei Kontakt mit Wasser nicht auf, trocknet schnell und bietet kaum Nährboden für Bakterien.

Erleichterung für die tägliche Routine

Der TePe Good Mini Flosser erleichtert die gründliche Reinigung aller Zahnzwischenräume auch für ungeübte Anwender oder Menschen, die die Verwendung von Zahnseide schwierig finden. So hilft die Aufbissfläche, mit der Zahnseide sanft zwischen die Zähne zu gelangen. „Die Reinigung der Zahnzwischenräume gehört zur täglichen Zahnpflege-Routine, denn besonders dort lagert sich immer wieder schädliche, bakterielle Plaque ab. Für die Zwischenräume besonders eng stehender Zähnen, die für Interdentalbürsten unzugänglich sind, sind Zahnseide oder Mini Flosser unersetzlich, um den Mund gründlich zu reinigen“, erklärt Dr. Ralf Seltmann, Senior Manager Clinical Affairs bei TePe.

Mundhygiene und Umweltschutz in einem

Nach der TePe Good Zahnbürste und dem TePe Good Zungenreiniger sind die TePe Good Mini Flosser die nächste Entwicklung der Produktlinie TePe Good. Die Rohstoffe werden

Tepe setzt auf nachwachsende Rohstoffe wie etwa auf einen Biokunststoff basierend auf Zuckerrohr, in welches zur Stabilisierung Holzfasern eingearbeitet werden



Flosser mit vorgespannter Zahnseide vereinfachen die Handhabung im Interdentalraum

ausschliesslich von ausgewählten Lieferanten und Partnern bezogen bzw. weiterverarbeitet. Zudem erfolgt die Herstellung in Schweden mit 100 Prozent grüner Energie. Haben TePe Good Produkte das Ende ihrer Lebensdauer erreicht, können sie mit dem Hausmüll entsorgt werden. Mundgesundheit und Mundhygiene spielen für TePe eine ebenso wichtige Rolle wie das Streben nach Klimaneutralität durch die Reduktion von CO₂ im Rahmen der Produktionslebenszyklen. Daher verfolgt TePe seit Jahren eine Nachhaltigkeitsstrategie mit vielfältigen Ansätzen. Der TePe Good Mini Flosser ist ein weiteres gutes Beispiel für diese Strategie.

KONTAKT

TePe D-A-CH GmbH

D-22335 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 - 570 123-0
www.tepe.com
kontakt@tepe.com

Sowohl für die Wirkung auf Plaque als auch auf Gingivitis bestätigt die S3-Leitlinie Mundspülungen mit ätherischen Ölen (z.B. Listerine) einen grossen Effekt, und dies bei einer hohen Qualität der Evidenz.¹



Gezielte Unterstützung für Prophylaxe-Profis

Deutschsprachige S3-Leitlinie bestätigt Zusatznutzen täglicher Mundspülungen

Mundspülung ja oder nein? Viele Patienten sind unsicher, ob die Verwendung einer Mundspülung für sie sinnvoll ist. Dabei ist der Zusatznutzen von täglichen Mundspülungen als Teil der häuslichen 3-fach-Prophylaxe gut belegt, wie die deutschsprachige S3-Leitlinie „Häusliches chemisches Biofilmmangement in der Prävention und Therapie der Gingivitis“ bestätigt.¹

S3-Leitlinien bestätigen positive Effekte der 3-fach-Prophylaxe

Die aktuelle S3-Leitlinie verfolgt das Ziel, „den Anwendern eine Entscheidungshilfe zur Prävention und Therapie gingivaler Erkrankungen mittels Mundspüllösungen zu geben.“¹ Dazu wurde die klinische Wirksamkeit des zusätzlichen Mundspülens (chemische Biofilmmontage) mit der rein mechanischen Plaquekontrolle allein verglichen. Die Ergebnisse zeigen: Nur für ätherische Öle (Listerine) und Chlorhexidin (CHX) liegt eine hervorragende Datenlage vor, gleichzeitig weisen beide Wirkstoffe einen grossen Effekt hinsichtlich der Plaque und des Erhalts der Zahnfleischgesundheit

auf.¹ Mit folgenden Informationen und Aussagen gibt diese Leitlinie¹ dem Praxispersonal eine fundierte Argumentationskette für das Patientengespräch mit an die Hand.

Argumente zur Patientenaufklärung

- Um eine nachhaltige Mundgesundheit zu gewährleisten, ist eine regelmässige und möglichst vollständige Entfernung des gesamten dentalen Biofilms die wichtigste Prophylaxestrategie.
- Werden Zahnfleischirritationen nicht behandelt, kann das zu parodontalen Erkrankungen und in der Folge zu Zahnverlust führen.
- Die hohe Anzahl Betroffener lässt auf Mängel in der zu Hause durchgeführten Zahn- und Mundpflege schliessen. Es zeigt sich, dass mit rein mechanischen Mundhygienemassnahmen häufig nicht das Niveau erreicht wird, das notwendig ist, um parodontale Erkrankungen zu vermeiden und/oder zu therapieren. Präventive Massnahmen wie das zusätzliche Mundspülen können hier helfen.
- Mit starkem Konsens sind sich die beteiligten Experten einig: „Das

primäre Ziel der zusätzlichen Anwendung einer antimikrobiellen Mundspüllösung ist, den Erfolg der mechanischen Mundhygiene zu verbessern, indem eine Plaquereduktion und damit eine Prophylaxe der Gingivitis [...] erreicht wird.“¹ Die wissenschaftliche Datenlage zeigt, dass die zusätzliche Anwendung von Mundspüllösungen als Ergänzung zur mechanischen Reinigung zu einer Reduktion des dentalen Biofilms beiträgt – und damit zum Erhalt eines gesunden Zahnfleisches.

- Die besten Ergebnisse erzielen Chlorhexidin (CHX) und die ätherischen Öle. Wobei die S3-Leitlinie bei den Mundspülungen mit ätherischen Ölen ausschliesslich eine spezielle Zusammensetzung der Inhaltsstoffe Thymol, Menthol, Eukalyptol und Methylsalicylat (wie in Listerine-Mundspülungen) berücksichtigt: Sowohl für die Wirkung auf Plaque als auch auf Gingivitis bestätigt die Leitlinie einen grossen Effekt, und das bei einer hohen Qualität der Evidenz.¹

www.listerine.ch

¹ DG PARO, DGZMK. S3-Leitlinie: Häusliches chemisches Biofilmmangement in der Prävention und Therapie der Gingivitis. 2018. AWMF-Registernummer: 083-016. Stand: November 2018. Gültig bis: November 2023. <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/083-016.html>

Praktische Ratschläge für das Patientengespräch

Kommunikation ohne Worte

Von Daniel Izquierdo-Hänni, www.swissdentalmarketing.com



Jedes visuelle Hilfsmittel hilft dazu bei, dass der Patient die vorgeschlagene Behandlung besser versteht.

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte

Von den fünf Sinnen des Menschen – riechen, fühlen, hören, schmecken und sehen – ist das Schauen am wichtigsten, denn rund Dreiviertel der Wahrnehmung einer Person läuft über dessen Augen ab. Das, was ein Patient während des Praxisbesuches zu sehen bekommt, beeinflusst ihn nicht nur bei seiner Meinungsbildung, sondern hilft ihm auch die Dinge – in unserem Falle die Zahnmedizin – besser zu verstehen. Dieser Tatsache sollten wir immer Rechnung tragen, vor allem wenn wir es mit Patienten zu tun haben.

- Verwenden Sie sämtliche visuellen Hilfsmittel, wenn Sie dem Patienten am Stuhl die Behandlung erklären. Gerade die Röntgenbilder und die Aufnahmen der Intraoralkamera sind hierfür besonders gut geeignet, aber auch einfachere Dinge wie etwa die Grafik mit der oberen und unteren Zahnrei-

Bei der Patientenkommunikation geht es nicht nur darum, wie man mit diesen einen erfolgreichen Dialog führt, sondern auch um die Kommunikation ganz ohne Worte. Gerade in der Zahnmedizin spielt die sogenannte «non-verbale» Kommunikation eine wichtige Rolle.

he, auf welcher Sie den Befund aufnehmen, kann als kommunikatives Hilfsmittel dienen.

- Auch während eines Folgegesprächs sollten Sie alles einsetzen, was Sie zur Hand haben: Modelle, Erklärungsmaterial und Broschüren der Dentalindustrie, Apps auf einer Computertablett.
- Ebenso kann man am Empfang das Gespräch mit dem Patienten durch visuelle Unterstützung erfolgreicher gestalten. Geben Sie zum Beispiel dem Patienten einen Kalender in die Hand, wenn Sie den nächsten Termin vereinbaren wollen. Sollten Sie über die Abrechnung sprechen, so legen Sie diese dem Patienten hin, so dass er sie anschauen kann. Er wird so einfacher Ihren Erklärungen folgen können.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“ Diese Redewendung gilt aber auch für ganz andere Bereiche der Zahnarztpraxis, die Einfluss auf den Patienten haben.

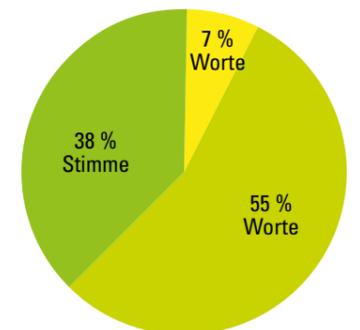
Non-verbale Kommunikation

Mit dem Patienten kommunizieren heisst in diesem Sinne nicht zwingend, dass man mit ihm auch sprechen muss. Denn es gibt auch die sogenannte non-verbale Kommunikation, also die Körpersprache wie die Mimik oder die Gestik. Unser Gesichtsausdruck oder die Art, wie wir uns bewegen, wird vom Unterbewusstsein des Gegenübers in jedem Moment wahrgenommen und ist, so bestätigen Psychologen, bisweilen wichtiger als die Worte, die wir aussprechen.

Im Umgang mit den Patienten bedeutet dies, dass es nicht nur auf

das „was“ darauf ankommt, sondern auch auf das „wie“.

- Augenkontakt suchen: Wenn Sie etwa am Empfang arbeiten, mit einem Telefongespräch beschäftigt sind und ein neuer Patient an Sie herantritt, so ignorieren Sie diesen auf keinen Fall, sondern geben ihm mit einem Augenkontakt und einem kurzen Handzeichen zu verstehen, dass Sie sich gleich um ihn kümmern werden.
- Tief durchatmen: Gerade wenn Sie im Stress sind und sich um einen vielleicht unfreundlichen Patienten kümmern müssen, so atmen Sie vorher drei Mal tief durch und gehen dann mit Ruhe auf diesen zu, entspannt und selbstsicher.
- Handschuhe aus: Auch wenn auf Grund der COVID-19 Regeln das Händeschütteln zur Begrüssung oder Verabschiedung derzeit nicht angebracht ist, sollte man während der Gespräche mit den Patienten seine Latex-Handschuhe ausziehen. Dann erschienen sie nicht so steril, sondern „e bitzeli“ menschlicher.



Die Glaubwürdigkeit eines Redners hängt hauptsächlich von dessen Körpersprache ab.

Zahnmedizin im Film

Sadistische Zahnärzte, vertrottelte Dentisten und die Zahnarztpraxis als Filmset.

Es gibt immer wieder Filme, in denen in der einen oder anderen Form die Zahnmedizin in Szene gesetzt wird. Zur Auflockerung der medizinisch-technischen Artikel hat die Redaktion von «die spezialistin» eine Auswahl an Filmtiteln zusammengestellt, inklusive entsprechenden Links zu Youtube.



Bild: Screenshot Youtube

STEVE MARTIN ALS SADISTISCHER, SINGENDER ZAHNARZT

Frank Oz hauchte als Puppenspieler nicht nur den Figuren der Muppet-Show Leben ein, sondern auch Yoda in den Stars Wars Filmen. Gelegentlich führte er auch Regie, 1986 realisierte er das Remake von «The Little Shop of Horrors». In diesem Musical glänzt Komiker Steve Martin in der Rolle eines sadistischen Zahnarztes, der seine Patienten quält und seiner Gehilfin Schläge verteilt. Wie singt doch Steve Martin in diesem Musical? «Wie sagte doch schon meine Mama? – Du hast das Talent Schmerzen zuzubereiten. – Sei Zahnarzt!»



Bild: Screenshot Youtube

DICK & DOOF UND DAS LACHGAS

Lachgas als Betäubungsmittel in der Zahnarztpraxis ist in den USA sehr populär – heute wie auch schon vor knapp hundert Jahren. Das Komikerduo Stan Laurel und Oliver Hardy – im deutschen Sprachgebrauch als «Dick und Doof» bekannt – griff dieses Thema bereits 1928 in einer ihrer Slapstick-Filme auf. Stan hat Zahnschmerzen und lässt seinen Kumpel Oli nicht schlafen. Nachdem dieser erfolglos versucht hat seinem Freund den Zahn zu ziehen, gehen sie zum Zahnarzt, wo beide eine Überdosis Lachgas abbekommen. Von Lachanfällen geschüttelt verursachen die Beiden danach ein mittleres Verkehrschaos.



Bild: Screenshot Youtube/Disney Pixar

FISCHE MIT FACHKENNTNISSEN

Im Animationsfilm «Findet Nemo» aus dem Jahre 2003 verliert sich der kleine, orange-weiße Korallenfisch in den Weiten des Pazifischen Ozeans. Auf seiner ungewollten Reise kommt er bis nach Sydney, wo er im Aquarium eines Zahnarztes landet. In diesem trifft er auf Artgenossen wie einen Seestern oder einen Kugelfisch, die durch die Glasscheibe des Aquariums hindurch die anstehende Wurzelbehandlung kompetent kommentieren.



Bild: Screenshot Youtube

OSCARNOMINIERTER NAZI-ZAHNARZT

Im Thriller «The Marathon Man» aus dem Jahre 1976 spielt der junge Dustin Hoffman einen Doktoranden, dessen Bruder als Geheimdienstagent ehemaligen Naziverbrechern auf der Spur ist. Als dieser ermordet wird, gerät Hoffman ins Visier eines berüchtigten KZ-Arzt, der seit dem Krieg in New York untergetaucht lebt. Der britische Charakterdarsteller Sir Laurence Olivier wurde 1977 für seine Interpretation des Nazi-Zahnarztes für den Oscar nominiert und gewann einen Golden Globe. Die Szene, in welcher Dustin Hoffman vom sadistischen Odontologen gefoltert wird, gehört zu den beängstigsten Filmzenen der Kinogeschichte.



Bild: Screenshot Youtube

DEUTSCHER WESTERN-ZAHNARZT

Quentin Tarantino erzählt in seinem Western «Django unchained» aus dem Jahr 2012 die Geschichte des deutschen Kopfgeldjägers Dr. King Schulz, der sich mit dem befreiten Sklaven Django zusammentut um dessen verschleppte Frau zu finden. Die Filmfigur Dr. King Schulz ist eigentlich ein Zahnarzt aus Düsseldorf, der mit seinem Pferdewagen, der von einem grossen Zahn gekrönt wird, durch den wilden Westen zieht. Der Wiener Schauspieler Christoph Walz wurde 2013 für diese Rolle mit dem Oscar ausgezeichnet.



Bild: Screenshot Youtube

DER SCHUSSLIEGE, VERLIEBTE ZAHNARZT

In der Krimikomödie «Keine halben Sachen» verliebt sich der Zahnarzt Nicholas „Oz“ Oseransky, dargestellt von Matthew Perry (bekannt aus der TV-Serie «Friends») in die Frau seines Nachbarn, dem Auftragskiller Jimmy „die Tulpe“ (Bruce Willis). Der leicht schusslige Zahnarzt gerät so in eine haarsträubende Mafiageschichte. Er muss alles daransetzen als Zeuge nicht ermordet zu werden und gleichzeitig seine Traumfrau für sich zu gewinnen. Dies gelingt ihm, in dem er in einer Nacht- und Nebelaktion in seiner Praxis einer anderen Mafiалеiche genau das gleiche Zahnprofil wie jene vom Jimmy „die Tulpe“ verpasst. Als die Polizei dann die verkohlte Leiche auf Grund der Dentalanalyse als Jimmy identifiziert, gewinnt der Odontologe nicht nur die Freiheit, sondern auch seine Angebetete.



Bild: Screenshot Youtube

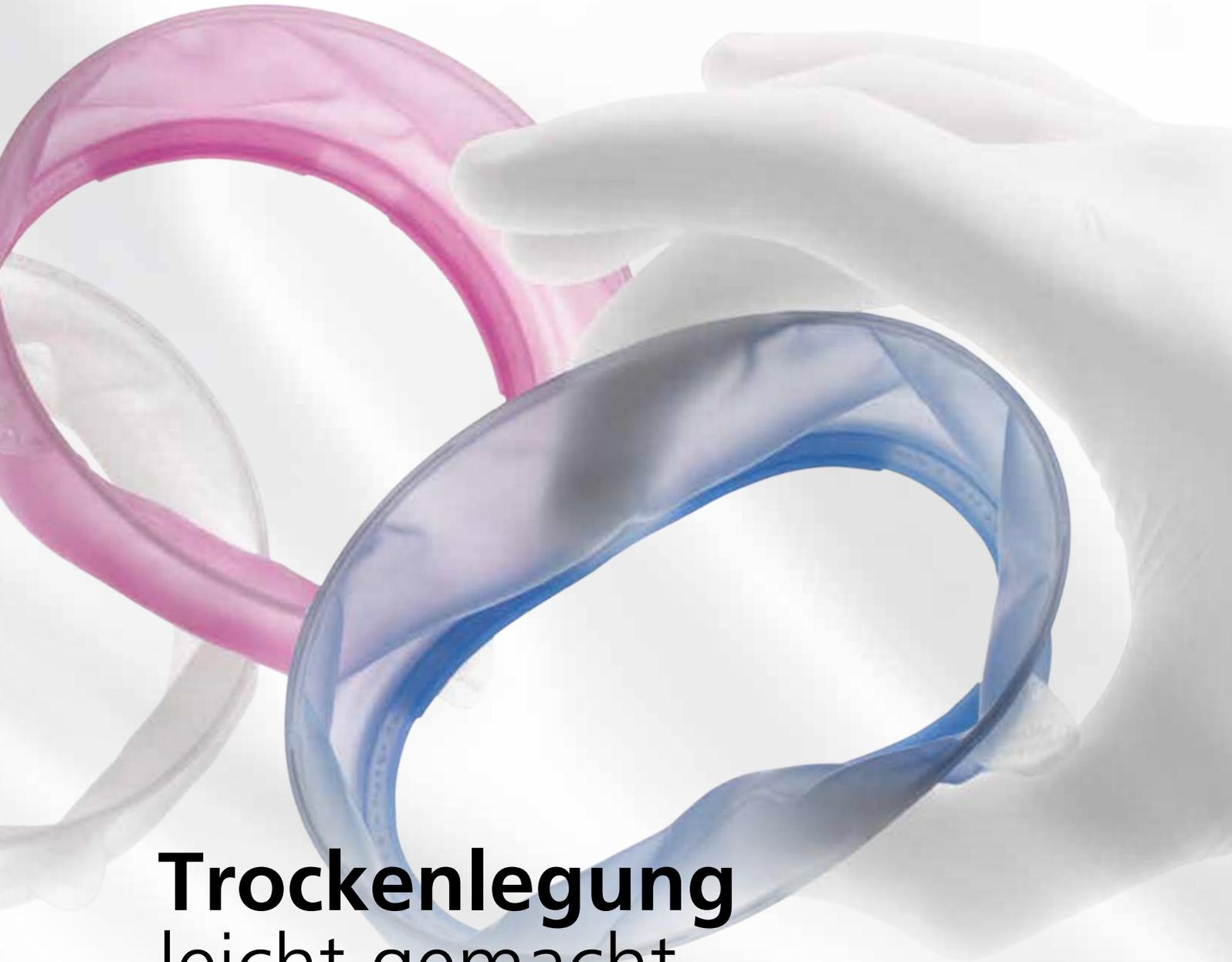
BILL MURRAY ALS MASOCHISTENPATIENT DER EXTRAKLASSE

In einer anderen Szene von «The Little Shop of Horrors» mit Steve Martin als sadistischer Zahnarzt mimit Komikerkollege Bill Murray (Ghost Busters, Zombieland) einen Patienten, dessen Masochismus die Folterfreude seines Zahnarztes übertrifft. Herrlich das spezielle zahnmedizinische Besteck, welches in dieser Szene gezeigt wird.



OptraGate®

Der latexfreie Lippen-Wangen-Halter



Trockenlegung leicht gemacht

- effektive Isolation dank erleichtertem Zugang
- zügiges, konzentriertes Behandeln

Effiziente
Ästhetik



Isolieren



Bonden



Restaurieren



Aushärten

www.ivoclarvivadent.com

Ivoclar Vivadent AG

Bendererstr. 2 | 9494 Schaan | Liechtenstein | Tel. +423 235 35 35 | Fax +423 235 33 60

ivoclar
vivadent®
passion vision innovation